

Ostholstein / Plön

Ostholstein nimmt Europa in den Blick

Wie funktioniert die Stimmabgabe? Was tut Europa für die Region? Was macht das Europäische Parlament? Informationen zur Europawahl am 26. Mai

Von Susanne Link

EUTIN/PLÖN Rund 170 000 Ostholsteiner und etwa 100 000 Plöner dürfen am 26. Mai das Europäische Parlament wählen. Doch was wird überhaupt gewählt? Wer darf wählen und was tut die EU für Ostholstein und die Kreisstadt Eutin?

Europäisches Parlament

Vom 23. bis 26. Mai wählen die Bürger der Europäischen Union das Europäische Parlament. Die Bundesregierung hat als Wahltermin in Deutschland den 26. Mai bestimmt. In den meisten Ländern; außer in den Niederlanden, Tschechien, Slowakei, Irland und Malta; findet die Wahl an diesem Tag statt.

Das Europäische Parlament wird als einziges EU-Organ alle fünf Jahre demokratisch von den Bürgern der EU gewählt. Derzeit besteht das Europäische Parlament aus 751 Abgeordneten, davon 96 aus Deutschland. Stärkste Kraft im Europäischen Parlament ist die Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) mit 219 Sitzen, in der die CDU/CSU vertreten ist. Des Weiteren sind sieben Fraktionen im Parlament. Im Falle des EU-Austritts Großbritanniens wird das Europäische Parlament nach der Wahl aus 705 Abgeordneten bestehen. Verbleibt das Vereinigte Königreich in der EU werden voraussichtlich 751 Abgeordnete gewählt.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Europäischen Parlament zählt das Gesetzgebungsrecht, denn gemeinsam mit dem Europäischen Rat entscheidet das Parlament über einen Großteil der EU-Gesetzgebungen. Das Europäische Parlament bildet gemeinsam mit dem Rat die oberste Haushaltsbehörde und legt mit ihm den jähr-



Am 26. Mai können rund 170 000 Ostholsteiner zwischen 8 und 18 Uhr das Europäische Parlament wählen. FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

lichen Haushaltsplan fest.

Wie funktioniert die Stimmabgabe?

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme für eine Partei, die in Deutschland antritt. Direkte Kandidaten können die Bürger bei der Europawahl nicht wählen, denn die Listen der Parteien und politischen Vereinigungen sind geschlossene Listen. Bei diesen Listen wird die Reihenfolge der Bewerber von den Parteien durch Wahl festgelegt und kann nicht verändert werden. Die Parteien können zudem entscheiden, ob sie mit einer Liste für alle Bundesländer oder mit einzelnen Landeslisten antreten.

Bei der Europawahl 2014 zogen aus Schleswig-Holstein Reimer Böge (CDU), Ulrike Rodust (SPD) und Ulrike Trebesius (bis September 2018: LKR, vorher: AfD) ins Europäische Parlament. Für die Grünen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen wurde Jan Philipp Albrecht ins Europäische Parlament gewählt. Al-

brecht gab 2018 sein Mandat an seinen Listennachfolger Romeo Franz ab, da Albrecht Robert Habeck als Umweltminister ablöste. Rodust und Böge treten bei der bevorstehenden Wahl nicht wieder an.

Wo wird gewählt in Eutin?

Alle Wahlberechtigten können am 26. Mai zwischen 8 und 18 Uhr in 2659 Wahlbezirken des Landes ihre Stimme abgeben. Im Wahlbezirk Eutin laufen derzeit die Vorbereitungen zur Europawahl, sagt Stadtmanagerin Kerstin Stein-Schmidt. Die Stadt geht von 14 200 Wahlberechtigten aus, die voraussichtlich in 14 Wahllokalen ihre Stimme abgeben können. „Grundsätzlich werden diese ähnlich sein wie zur Kommunalwahl. Es kann aber noch Änderungen geben, da wir erst in der Abfrage sind“, sagt Stein-Schmidt.

Neben der Stimmabgabe im Wahllokal besteht die Möglichkeit durch Briefwahl an der Europawahl teilzu-

nehmen. Die Unterlagen können auch persönlich beim Wahlamt abgeholt werden, sodass die Wahl gleich an Ort und Stelle ausgeübt werden kann. Briefwahlunterlagen werden bis zum Freitag vor der Wahl, 18 Uhr, erteilt. Wer danach erkrankt und deshalb nicht im Wahlraum wählen kann, kann auch noch am Wahltag bis 15 Uhr Briefwahlunterlagen beantragen.

Bei der Europawahl 2014 lagen wenige Tage vor der Wahl vielen Eutinern Bürgern keine offizielle Wahlbe-

rechtigungen vor. Der damalige Bürgermeister, Klaus-Dieter Schulz, schätzte, dass bis zu tausend Wähler betroffen waren. Der Schuldige der Wahlpanne: Die Deutsche Post. Diese sicherte zu, Maßnahmen zu treffen, die dies zukünftig verhindern, erklärt Stein-Schmidt.

Informationskampagne für Europawahl

Die Europawahl bildet bei der Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein das Schlusslicht: 43,3 Prozent beteiligten sich 2014 an der

Wahl. Zum Vergleich: Bei der Bundestagswahl 2017 beteiligten sich 76,3 Prozent. Mit der Informationskampagne des Europäischen Parlaments „Diesmal wähle ich“ sollen Bürger für die Wahl motiviert und die geringe Wahlbeteiligung gesteigert werden. Auf der gleichnamigen Internetseite können sich Wähler registrieren, um Informationen zur Wahl zu erhalten.

Des Weiteren hat der wissenschaftliche Dienst des Europäischen Parlaments eine Internetseite zusammengestellt, auf der sich Nutzer über die EU-Initiativen in ihrer Region oder nach Kategorien informieren können. „Was tut die EU für mich?“ zeigt Beispiele welche Projekte in Ostholstein von Europa unterstützt werden.

Was tut die EU für Ostholstein?

Das deutsch-dänische Projekt „Belt Be Europe – Learn Together“ wurde mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) umgesetzt. Es ermöglicht 60 Auszubildenden des Zealand Business College in Dänemark und der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein in Eutin durch Praktika Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds wird das Projekt „Regionale Ausbildungsbetreuung“ gefördert. Auszubildende sollen durch individuelle Beratung und Betreuung unterstützt und Ausbildungsabbrüchen entgegengewirkt werden. In Oldenburg übernimmt die „Jobb GmbH“ für Ostholstein die Aufgaben der Ausbildungsbetreuung.

Die EU fördert zudem die Aktiv-Region Schwentine-Holsteinische Schweiz, die zur Entwicklung des ländlichen Raumes beitragen soll.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kandidaten für die Europawahl

Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto mehr Kandidaten von der Liste ziehen ins Europäische Parlament. Aus den Parteien haben folgende Kandidaten aus Schleswig-Holstein den höchsten Listenplatz:

- Niclas Herbst, CDU-Spitzenkandidat der Landesliste Schleswig-Holstein
- Delara Burkhardt, SPD-Bundesliste 5. Platz

- Rasmus Andresen, Grüne-Bundesliste 16. Platz
- Marianne Kolter, Die Linke-Bundesliste 9. Platz
- Julian Flak, Afd-Bundesliste 22. Platz
- Helmer Krane, FDP-Bundesliste 16. Platz

Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach der Stimmenzahl der Europawahl 2014. *sul*

Brexit: Auswirkungen auf Unternehmen in Ostholstein unsicher

EUTIN „Es überwiegt die Vermutung, dass der Brexit erst nach und nach seine Wirkung entfalten wird“, sagt **Hannes Wendroth** (Foto), Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön. Die Lage über die wirtschaftlichen Auswirkungen sei unsicher. Unklar sei zudem, ob es zu einem unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) komme.



Bis zum 12. März will das britische Parlament erneut über den Vertrag abstimmen. Die Zustimmung des Parlaments ist für einen geregelten EU-Austritt notwendig. Andernfalls sind die Folgen ungewiss: Großbritannien

könnte in der EU bleiben oder der EU-Austritt verschoben werden. Auch der unregelmäßige Austritt ist bei einem solchen Wahlausgang möglich.

„Die Unternehmen in Schleswig-Holstein beobachten und spielen durch, was passieren könnte“, erklärt Werner Koopmann, Geschäftsbereichsleiter International und Kreisbetreuer Ostholstein bei der IHK Lübeck. Einige Unternehmen seien zudem dabei, Lagerbestände aufzubauen und Logistikketten zu prüfen. Die Folgen für Deutschland seien jedoch nicht so schlimm, wie für Großbritannien: „Unsere Wettbewerbsposition ändert sich nicht. Ihre Wettbewerbsposition ändert sich dagegen drastisch.“

Die Firma „Stöckel Söhne“ in Eutin, die Eisportionierer und Gastronomieartikel produziert und weltweit verkauft, hat nach eigenen Angaben Kunden in Großbritannien. „Es ist aktuell sehr schwierig, etwas Konkretes zu planen, weil wir gar nicht wissen, was kommt“, sagt Geschäftsführer Felix Stöckel. Der Transport nach Großbritannien werde sicherlich aufwendiger und teurer. Zollunterlagen, die erstellt werden müssen, bedeuten einen Mehraufwand in der Verwaltung und somit höhere Kosten für die Eutiner Firma. Für die britischen Kunden könnten die Preise durch mögliche Zollabgaben und höhere Transportkosten steigen, erklärt Stöckel mögliche Auswirkungen durch einen EU-

Austritt Großbritanniens. Britische Kunden hätten bereits signalisiert, dass sie weiterhin Produkte von „Stöckel Söhne“ beziehen wollten. Sie seien jedoch verunsichert, teilt Stöckel mit.

Keine Geschäftsbeziehungen zu Großbritannien haben die „Schwartauer Werke“, sagt Pressereferentin Alice Haußer. Das Lebensmittelunternehmen in Bad Schwartau befürchtet deshalb keine Folgen. Auch der Technologiehersteller „Kendrion-Kuhnke“ aus Malente teilt dies mit.

Einige Unternehmen in der Region halten sich auf Nachfrage des OHA bedeckt: Zu den Auswirkungen eines möglichen EU-Austritts Großbritanniens wollen sich „Codan“ in Lensahn (Medizin-

technik), „Globus Gummierwerke“ in Ahrensböck (Gummiwaren) und „Schöler Spezialmaschinen“ in Pansdorf nicht äußern.

Der Unternehmensverband Ostholstein-Plön nannte Einzelbeispiele ohne Namen, die durchaus Veränderungen durch den möglichen Brexit in Ostholstein erwarten. Um zuverlässig Kunden mit ihren Produkten zu beliefern, strich beispielsweise ein Unternehmen seine Zulieferer aus Großbritannien und ersetzte diese durch entsprechende Firmen in Osteuropa, wie Wendroth berichtet. Ein anderes Unternehmen rechnet mit größeren Folgen: Lieferverzögerungen, Engpässen, steigenden Preisen und unklaren Zulassungsbedingungen der Produkte. Auf-

grund der Unsicherheiten bei den Rohstofflieferanten wurden die Lager mit Materialien aufgestockt. Auch die Folgen für eine Mitarbeiterin, die in England lebt, sind ungeklärt, wie der Unternehmensverband mitteilt.

„Insgesamt müssen wir aktuell davon ausgehen, dass es Veränderungen gibt“, sagt Wendroth. Es müsse überlegt werden, wieweit die Unternehmen in der Region auf Rohstofflieferanten aus der EU verzichten müssen und ob Zulassungen für England noch wirtschaftlich seien. „Es sind noch viele ‚Wenns‘ und ‚Abers‘, umso mehr ist es für die Wirtschaft und die im Handel stehenden Unternehmen wichtig, zügig Klarheit und Antworten zu erhalten“, sagt Wendroth. *sul*